



„Mia san de gefürchteten Stief-Schwestern“ singen Vanessa (l., Carolin Juretschka) und Elvira Stief (r., Veronika Kreuzpaintner) und unterdrücken das arme Oschnputtl mit jeder Menge Erbsensortieren und „Latte Matschiato“ zubereiten. – Fotos: Birgmann/Schwarzmeier



Keine Lust auf Erbsenzählen: Oschnputtl (Eva Petzenhauser) will lieber pünktlich zur „Goaßtime“ im Schloss sein.



Der geistige Vater des Musicals: Tom Bauer tritt als allwissender Erzähler im Thomas Gottschalk-Outfit auf.

„Fassunglos glücklich“

Halbzeitbilanz beim „Oschnputtl“

Von Christian Bradler

Landau. Tom Bauer kann sich das Lachen nicht mehr verkneifen. „Ich bin so was von rundum zufrieden“, resümiert er in der Halbzeit seiner Premierenwoche in Landau. Drei von sechs Aufführungen haben er und sein Team mittlerweile hinter sich gebracht. Schon im Vorfeld war jeder Platz in der Landauer Stadthalle ausgebucht, doch die Nachfrage reist nicht ab. „Alle aus der Mannschaft bekommen ständig Anfragen aus dem Bekanntenkreis oder sogar von Fremden, ob noch Karten zu haben wären. Aber es gibt einfach keine mehr“, schildert ein lachender Bauer. Die aufgenommenen Nachfrage würde ausreichen, die Stadthalle noch weitere Male völlig auszubuchen.

Nicht nur von mehreren regionalen und überregionalen Medien bekommt Bauer Lob in den höchsten Tönen, sondern auch von Kollegen der Zunft. Toni Lauerer, der wohl meistverkaufte Buchautor Ostbayerns und einer der erfolgreichsten bayerischen Kabarettisten war Bauers Einladung in die Bergstadt mit seiner Frau gefolgt und besuchte eine Aufführung des „Oschnputtl“. „Eigentlich war es nur ein Anstandsbesuch“, erinnert sich Bauer. Lauerers Frau litt unter der Grippe und daher wollte das Ehepaar nur bis zur Pause bleiben.

Doch dann kam es zu einem der typischen Tom-Bauer-Momente. „In der Pause kommt der Toni zum mir hinter die Bühne und verneigt sich“, beschreibt ein ausnahmsweise mal fassungloser Bauer. Lauerer war nicht nur von dem Stück derart begeistert, dass er am nächsten Tag seine tägliche Bayern1 Minute dem „Oschnputtl“ widmete. Auch die Frau Lauerers war trotz Krankheit nicht mehr zum Gehen bereit und blieb bis zum Schluss.

Am Set und im Team von Tom Bauer wird aber trotz dreier erfolgreicher Auftritte keine Routine aufgenommen. Am gestrigen Freitag feierte die Wechselbesetzung seiner Schauspieler Premiere. „Ich bin tatsächlich nochmal so nervös wie am vergangenen Freitag“, gesteht Bauer am Freitag morgen. Die Proben seien gut verlaufen und er vertraue jedem seiner Schauspieler zu einhundert Prozent, aber auch das „Oschnputtl“ muss sich den Gesetzen der Bühne unterwerfen: „Premiere bleibt Premiere“, weiß ein immer noch grinsender Bauer.

Nach den Aufführungen in Landau wird Bauer mit seinem Stück erstmal weiter durch Niederbayern touren. Auftritte in Dingolfing, Straubing und vielen anderen Orten sind in Planung. Doch eines steht für alle Bergstädler fest: Das „Oschnputtl“ wäre in der Stadthalle jederzeit wieder willkommen.



Ein Blick und schon ist's passiert, der Prinz (Sebastian Hagengruber) ist in Oschnputtl verliebt und zwitschert mit ihr ein Duett.



Die Stiefs schrecken vor keiner Gemeinheit zurück und schütten alle Erbsen einfach so in die Asche. Oschnputtl ist zwar geknickt, doch „Täubchen & Täubchen Co. KG“ helfen ihr.



Die glitzernden Schuhe ihrer toten Mutter findet Oschnputtl in einer Kiste in der Stube. Jetzt kann sie zum Ball gehen und das Tanzbein mit ihrem Traumprinzen schwingen.